

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Grossmünsters in Zürich. I, Bis 1525

Autor(en): **Escher, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **30 (1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters in Zürich.

I. Bis 1525.

Von *Konrad Escher*.

(Fortsetzung.)

1484, 1485.

- Item vi Viertel Kernen dem Zeyner von den Englen vor dem altar in primo ¹⁾.
Item i Mütt Kernen dem Studer von den Baren zû malen ad Reliquias ²⁾.
Item i Mütt Kernen dem Mertzuser von der Tottengloggen und ii Isen von
den touffstein ³⁾.
Item iiiii ß ii d. dem Zeiner von der stegen uff dem kilchhoff.
Item xii ß von den kertzstocken ad martyres zû machen ⁴⁾.
Item xxxv ß umb züg darzû ⁵⁾.
Item iiiii ß viii d. von der keten zum Rouchvass circa altare.
Item dem Studer maler xxxi ß iiiii d. de tabula nostra gadrulati zû malen ⁶⁾.
Item vi ß Dietrich Schlosser von dem Zitt zû Reformieren ⁷⁾.

¹⁾ Gemeint ist Lux Zeiner. «In primo» bedeutet die erste Zahlung.

²⁾ Zu Peters Studer vgl. W. Hugelshofer, Die Zürcher Malerei bis zum Ausgang der Spätgotik. I. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Bd. XXX, Heft 4, 1928, S. 44. — Vermutlich sind Tragbahnen für die Reliquienschreine gemeint. Vgl. Juden mit der Bundeslade vor den Mauern Jerichos. Aus der Lübecker Bibel, Stephan Arndes, 1494. Abbildungen: W. Worringer, Die altdeutsche Buchillustration. München. Abb. 69. — «Die 92 Holzschnitte der Lübecker Bibel,» herausgegeben von Dr. Hans Wahl, Gustav Kiefenheuer, Weimar 1917. — Zum ganzen Werk vgl.: Die Holzschnitte der Lübecker Bibel von 1494 zu den fünf Büchern Mose. Jahresgabe des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, 1917.

³⁾ Der alte Taufstein befand sich im westlichsten Joch, zwischen beiden Türmen, und wurde 1524 in die Zwölfbotenkapelle versetzt. Vögelin, A. Z., S. 300. Edlibachs Chronik, S. 272: Ward abgeschlossen der töffstein . . . der stund bin der sul die dz gwelb und den altar corporis Christi treitt da hinden der mitte der kilchen.

⁴⁾ Die noch oft erwähnte Grabstätte der Märtyrer Felix und Regula befand sich in der Zwölfbotenkapelle, d. h. der Verlängerung des südlichen Seitenschiffs, und bildete, trotzdem sich die Reliquien seit dem 13. Jahrhundert auf dem Hochaltar befanden, eine besondere Kult- und Wallfahrtsstätte. Über Wandgemälde an den im 15. Jahrhundert eingesetzten Teilungsgewölben vgl. Neue Zürcher Zeitung, 1928, Nr. 118.

⁵⁾ Zug-Stoff kann nur auf «martyres» bezogen und als Vorhang bei den Märtyrergräbern in der Zwölfbotenkapelle gedeutet werden.

⁶⁾ Es kann sich um einen Einbanddeckel für ein Graduale handeln.

⁷⁾ Wie zahlreiche Posten in den «Fabrikrechnungen» beweisen, befand sich diese Uhr im Chor, vermutlich an der Nord- oder Südwand. Chorraum mit Uhr über dem Hochaltar: Ansicht der alten Stiftskirche von Einsiedeln im Kupferstich des Martin Martini, 1601.

- Item x ß umb ein Glüttpfannen ¹⁾.
 Item x ß Johanni Öglin pro ligatura psalterii et bracciariorum ²⁾.
 Item v lb. an die stouff ³⁾.
 Item viii ß von den fenstren in die krufft ⁴⁾.
 Item xviii d. umb i claustro an das gross büch.
 Item dem Zeiner i lb. an die Engel zü mälen ⁵⁾.

1489.

Ussgen von dess buws wegen 89^o.

- Item vi lb. xi ß um das fenster gen meilant dem aman Lux Zeiner ⁶⁾.
 Item iii lb. xvi ß von v bücher inzebinden uff Sant Gallen altar und vom collector und vom Jarzit büch und von ii psalter ⁷⁾.
 Item i lb. x ß von den gemelden im chor ze wüschien dem Zeiner ⁸⁾.
 Item ii lb. xv ß von iii bücher inzebinden von dem venite und ii psalter in chor ... und von den kettinen an die bücher im chor und das türilin am katholicon dem Zeiner ⁹⁾.
 Item i lb. vi ß um barmet zu den büchlin in die schül.
 Item viii lb. dem Johanni Schmid von büchlin in die schül ze schriben und ze limen.
 Item x ß von dem büchlin inzebinden in die schül.
 Item iii ß um i kettinen an das büch in die schül.
 Item ii ß dem Lutenschlacher von dem zug wider ze machen da die glogen warent gehanget zum heiltum ¹⁰⁾.
 Item x ß domino Johanni Schmid von provecen und benedictus ze schriben coralibus ¹¹⁾.

¹⁾ Schale aus Eisen, für glühende Kohlen bestimmt.

²⁾ bracciarium = braccile. Ein von den Geistlichen getragenes Unterkleid.

³⁾ Stauf: Hoher Becher auf Füßen, zuweilen mit Deckel, z. B. der sog. Zwinglibecher aus glasiertem Ton im Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

⁴⁾ Die hintere (jüngere) Krypta zeigt auf der Ostseite drei, auf der Südseite ein Fenster

⁵⁾ Handelt es sich um die schon erwähnten aus Holz geschnitzten Engel oder um ein Gemälde?

⁶⁾ Zitiert und erläutert bei H. Lehmann, Lukas Zeiner und die spätgotische Glasmalerei in Zürich. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, XXX., Heft 2, 1926, S. 13.

⁷⁾ Der Gallusaltar befand sich laut Vögelin A. Z., S. 292, im Chor (seit 1260 Gallus-Altar, seit 1433 Gallus- und Martins-Altar. — Ob collector identisch ist mit collectar, d. h. das liturgische Buch, in welchem im Mittelalter die zum Offizium gehörenden Orationen zusammengestellt waren?

⁸⁾ Vgl. Anm. 6.

⁹⁾ Mit «Venite» ist der Invitationspsalm 94 gemeint. Das Buch wird aber auch noch andere Teile des Offiziums enthalten haben, wie Antiphon und Responsorien. Vgl. München, Staatsbibliothek Clm 19954 und 19957: Invitatoria et responsoria ad brevarium. Gefl. Mitteilung von Herrn Prof. J. Braun, München. — Türilin kann als der Deckel des hölzernen Behälters des «Katholicon» gedeutet werden.

¹⁰⁾ heiltum: Die Reliquiensärge.

¹¹⁾ Unter «Benedictus» ist das Canticum Zachariae zu verstehen. Lukas I., 68 bis 79.

- Item v ß domino Petro provecen inzebinden ¹⁾.
 Item xvii lb. Aman Lux Zeiner vom fenster in chor ze renovieren ²⁾.
 Item iii lb. dem kantengiesser mit ii knechten von dem helmlin uff den chor ze vermachen ³⁾.
 Item i lb. x ß den zimerlütten von dem techlin ob sant cristofel v tag i tag vi ß ⁴⁾.
 Item xviii ß dem Tygen iii tag von dem techlin i tag 6 ß.
 Item ii lb. v ß x d. dem Zeiner das techlin ze hencken by sant cristofel ⁵⁾.
 Item vii lb. ii ß viii d. Aman Lux umm das fenster domino plebano ⁶⁾.
 Item xvi ß um die taffel ze firnissen in die schul dem Leowen ⁷⁾.
 Item xii ß dem kantengiesser von den kertzstöcken zelöten und i henlin an das brunnen kessi und das winkentlin gemacht alss in der sacraсты.
 Item iiiii lb. xvii ß Aman Lux vom fenster gen Dellikon ⁸⁾.
 Item ii lb. x ß um die issinen stägen in das fenster gan Tellikon.
 Item vi ß von den gemelden in chor ze wüschten.
 Item ii lb. xiii ß von der kron beatae Mariae und ii hend und das buch ze howen und anzelimen ⁹⁾.
 Item xiiii ß um ketinen und ring ad salvatorem ascensionis ¹⁰⁾.

¹⁾ Mit «provecen» sind die am Karsamstag und an der Pfingstvigil zu singenden Prophetien gemeint. Vgl. diesen Artikel bei Joseph Braun. S. Liturgisches Handlexikon, 2. Aufl. Regensburg 1924.

²⁾ Vorderer und hinterer Chor enthalten zusammen 5 Fenster.

³⁾ Der Dachreiter, 1468 zuerst erwähnt.

⁴⁾ Bild des heil. Christophorus an der Nordseite des Kirche, nahe dem Eingang in den Kreuzgang. Der im folgenden Posten genannte «Tyg» war Hans Thig der taeck von Flums, Bürger seit 6. XII. 1468, als er mit der Stadt Panner ausgezogen; er kann deshalb nicht mit dem 1503 in Basel eingebürgerten Maler Hans Dyg (Tyg) identifiziert werden. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

⁵⁾ Es handelt sich wohl um Befestigung der für die Christophorusfigur hergestellten Schutzdaches in der Mauer; gemeint ist also nicht der Maler und Glasmaler Lux Zeiner, sondern entweder der Schmid Heinrich Zeiner aus der älteren, oder der Schlosser Hans Zeiner aus der gleichen Generation. Vgl. Stammtafel der Familie Zeiner von A. Corrodi-Sulzer zu H. Lehmann, op. cit.

⁶⁾ Vgl. Anm. 6 zu 1489.

⁷⁾ Hans Leu d. ä. W. Hugelshofer, Die Zürcher Malerei bis zum Ausgang der Spätgotik. I. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, 1928, S. 42 ff.

⁸⁾ Vgl. Anm. 6, S. 182. Dällikon im Bezirk Dielsdorf gelegen.

⁹⁾ Ikonographisch kann es sich nur um die Maria einer Verkündigungsgruppe handeln. Vgl. Hubert Wilm, Die gotische Holzfigur, ihr Wesen und ihre Technik. Taf. 64 b. (Werk eines niederbayerischen Meisters um 1430. München, Nationalmuseum. — Die gleiche Figur abgebildet bei W. A. Luz, Holzfiguren der deutschen Gotik, Abb. 5. (Bibliothek der Kunstgeschichte, Bd. 18. Herausgegeben von H. Tietze.)

¹⁰⁾ Eine solche für die Darstellung der Himmelfahrt bestimmte Christusfigur befindet sich, aus St. Nicolas in Freiburg i. Ü. stammend, im dortigen Museum. Schnitzarbeit wohl von Meister Marti, der im Kopf eingesetzte Ring mit Datum 1503; für die prächtige Fassung erhielt Hans Fries 1504 Zahlungen. Vgl. Artikel von J. Zemp im Schweiz. Künstlerlexikon. Abb. bei W. Wartmann, Gemälde und Skulpturen, 1430 bis 1530. Ausführlicher Katalog 1921, Taf. I und Nr. 243.

Item x ß aim tischmacher von der himeltz wider zemen ze limen.

Item i lb. x ß dem Zeiner von der himeltz ze malen und i krützstang zum krütz ad visitationem ¹⁾).

Item x ß Brugbach das heiltum penthecostis herab gilon ²⁾).

1496.

Rechnung, gestellt von Dr. Vogt.

In späterer Schrift hinzugesetzt: Unterschideliche der fabric Rächnungen und allerley Rödell.

Item Ludwigen Zeiner i lb. ii ß umb geschmid ³⁾).

Item i lb. zwai crücz zù malen.

Item x ß die serch ab und uff zu lassen ⁴⁾).

Item ii lb. dem Studer maler die fan stangen zù malen ⁵⁾).

Item vi die lienen an die lange stegen ⁶⁾).

Item ii lb. viii ß den kor zù Delikon zù decken und murer ⁷⁾).

Item i lb. bücher im kor zù besser und beschlahen ⁸⁾).

Item iii lb. x ß die glogen halan und ander geschmid zu machen ⁹⁾).

Item iii lb. x ß zù decken neben dem turn.

Item i lb. xii ß dem Erberlin uff dem müster zù decken.

Item i lb. iii ß die alten senger bücher zù binden ¹⁰⁾).

Item x ß Hansen Löwen die rotten stenglin an die Himmelzen machen ¹¹⁾).

¹⁾ Kann als beweglicher Prozessions- wie als fester Altarbaldachin gedeutet werden; so ein Altar aus dem Kt. Wallis im Schweiz. Landesmuseum. — «Ad visitationem» ergänze aegroti oder morientis. Kreuz auf hoher Stange erscheint auf Darstellungen des Todes Mariae: so bei Schongauer (B 33 I.) und in Dürers Marienleben (B 93).

²⁾ Vgl. Rechnung 1480, S. 115.

³⁾ Ludwig Zeiner, Schlosser. Vgl. A. Corrodi-Sulzer, Stammtafel der Familie Zeiner, zu H. Lehmann, Lukas Zeiner. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, 1926. — Der gleiche Rechnungsposten ist im Original wiederholt.

⁴⁾ Vgl. oben Anm. 2.

⁵⁾ Einer jener vielen Beweise für die häufig durchaus handwerkliche Beschäftigung der bekanntesten Maler.

⁶⁾ Doppeltrappe, die bis 1844 in die nördliche Empore führte. Abb. bei K. Escher, Die beiden Zürcher Münster, 1927. Abb. 55 und 62. (Die Schweiz im deutschen Geistesleben. Illustrierte Serie, Bd. 10.)

⁷⁾ Vgl. 1489, Anm. 8, S. 183.

⁸⁾ Zweimal findet sich in der Rechnung dieses Jahres der Posten «umb zaichen in die bücher».

⁹⁾ Glockenkallen. Gegen Schluß der Rechnung erscheint der Posten: Item i lb. xv ß den glogen halan zù schmiden.

¹⁰⁾ Hauptsächlich: Antiphonarien und Gradualien.

¹¹⁾ Hans Leu d. Ä.

1497, 1498.

*Das ist was Her Peter Grebel bumeister ussgeben hat ¹⁾.*Item dem Löwen maler vii lb. ²⁾.Item dem Iniger tischmacher ii lb. uf die tafelen ³⁾.Item dem tischmacher xx lb. von der tafelen ad martyres ⁴⁾.

Von den kerzenstöcken by den martyren vii β.

Item dem tischmacher ii lb. von der tafeln wegen.

Item dem Funken von dem fenster in dem chor xii lb. dem knaben bibales iii β.

Item dem tischmacher von dem zit kasten und von der Tür im crutzgang und dem türli by der chorgloggen iiiii lb.

Item dem seiler i lb. ii h. von den seilen zu dem zit.

Item dem maler ii β von dem zit kasten zu malen ⁵⁾.Item dem Merczhuser xii β von naglen und klameren und stengli zu der tafeln by den martyren ⁶⁾.

¹⁾ Peter Grebel, 1484 Chorherr am Großmünster, wohnte im Chorherrenhof zur blauen Fahne, resig. 1526 und zog nach Baden, wo er 1534 starb. Vgl. C. Keller-Escher, Die Familie Grebel, S. 20 und Stammtafel I, Nr. 9.

²⁾ Diese Rechnung erwähnt Hans Leu d. Ä. häufig. Sehr wichtig ist die leider z. Z. im Originaltext unauffindbare Notiz, laut welcher 1497 das Stift dem Maler Hans Leu 160 ₰ Haller verdingte um das Tafelwerk mit der Stadt Konterfey ob der Martyrer Grab wiederum ze vergülden. Zit. bei Vögelin, A. Z., S. 299; G. Meyer von Knonau in Ulrich Zwingli, Zum Gedächtnis der Zürcher Reformation, 1519 bis 1919, S. 6. — K. Escher, Die beiden Zürcher Münster (Die Schweiz im deutschen Geistesleben, Bd. X. Illustrierte Reihe). Frauenfeld 1927, S. 55. — W. Hugelshofer, Die Zürcher Malerei bis zum Ausgang der Spätgotik, I. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. XXX, Heft 4, 1928, S. 43. — J. Zemp, Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung im Jahre 1926. Zürich 1927, S. 14 f. — Der unter der Übermalung des 16. Jahrhunderts an einzelnen Stellen noch sichtbare goldene Damastgrund zeigt genau das gleiche Muster, wie die Werke des Zürcher Nelkenmeisters, so daß eine Identifizierung desselben mit dem Urheber der Stadtansicht sehr nahe liegt. «Dagegen passen die Werke des Nelkenmeisters durchaus in die Zeitspanne der Tätigkeit des älteren Leu, 1487 bis 1507.» Nun ist die Urheberschaft Leus d. Ä. an den beiden Tafeln (in der Mellinger Rathausstube im Landesmuseum) nicht ausdrücklich bewiesen, sondern durch die urkundlichen Einträge nur sehr nahe gelegt; aus stilkritischen Gründen kommt der «Meister mit dem Veilchen» so wenig wie der jüngere Leu in Betracht.

³⁾ Hans Ininger, Tischmacher von Landshut, Bürger 1484, I. 22., gratis wegen seines Handwerks. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer. Die «tafelen» kann auf das oben erwähnte Gemälde bezogen werden.

⁴⁾ Der Tischmacher ist vermutlich der im vorhergehenden Posten erwähnte Ininger. Der Betrag von xx Pfund dürfte auf Neuherstellung oder aufwändige Rahmung deuten. Ein anderes Kultbild als das Anm. 3 erwähnte kann kaum in Frage kommen. Somit wäre vermutlich das Entstehungsdatum gegeben, wenn dem nicht Vögelins z. Z. unkontrollierbare Urkundennotiz im Wege stünde, die von Wiedervergolden spricht. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Erneuerung noch ins Jahr der Entstehung fällt.

⁵⁾ Unter dem «Maler» kann auf Grund der zahlreichen an Hans Leu d. Ä. verausgabten Posten dieser Künstler verstanden werden.

⁶⁾ Bezieht sich auf das Aufhängen des in Anm. 3 und 4 erwähnten Tafelgemäldes.

- Item dem Widerker x ß vom heltum abhar zetûn uff den hof ¹⁾.
 Item dem Zeiner v ß von stenglin in die Sacrastyg ²⁾.
 Item dem Löwen i lb. vi ß iii h. uff win und viii mütt kernen dar es xx lb. wurd.
 Item hem Hensi Zeiner i ß von uffart Hergot zû besseren ³⁾.
 Item von Epitaphia ab zû schriben und zû ordnen wider dar v ß ⁴⁾.
 Item dem Mertzuser i lb. v ß um das schloss zû dem stock in dem chor und ii ß dem steinmetz das loch zu machen ⁵⁾.
 Item dem Mertzuser vi ß von den isenellenbogen bij den martyren ⁶⁾.
 Item dem Schmid von den kerczenrôren by den grebern ii lb. viii ß.
 Und um die benk um die martyr und die sidelen ii lb. xii ß bibales x ß von dem stok bibales gen den maleren v ß ⁷⁾.
 Item dem Mertzuser von des zitz wegen ii lb. xviii ß.
 Item dem schmid von den ringen by den martyr und von den iii ysen die die benk haltend by den martyr und von der büchs in dem stok by unser frowen xviii ß ⁸⁾.
 Item dem Mertzuser xviii ß von der stangen im fenster.
 Item dem Setzstab ii ß von dem messbüch zû beschlan.
 Item Her Hans Murer Caplan viii h. aber iii ß von bücheren zû besseren ⁹⁾.
 Item meister Wissen ii lb. xviii ß von der stangen in das fenster.
 Item dem Löwen iii lb. von dem zit und sinen gsellen bibales ii ß ¹⁰⁾.
 Item dem tischmacher xviii ß uff kernen das es vi lb. wurd, von dem zeiger zu schniden und besserung i lb., bibales dem knecht ii ß.
 Item von behenken im chor ii ß und um ein schiben zû der chorgloggen ii ß iii h. ¹¹⁾.
 Item dem Hensi Zeiner iv ß von dem getteren by der orglen ¹²⁾.

¹⁾ Die Reliquienschreine wurden vom Hochaltar auf den Friedhof gebracht, um in Prozession auf den Lindenhof geführt zu werden.

²⁾ Es kann sich um die Schlosser Hans oder Ludwig Zeiner der dritten Generation handeln.

³⁾ Da die Art der Reparatur nicht näher bezeichnet wird, bleibt ungewiß, ob es sich um den Maler Hans Zeiner (erwähnt bis 1497) oder den Schlosser Hans Zeiner handelt. Zum Uffahrtsherrgott vgl. Rechnung 1489, Anm. 10, S. 183.

⁴⁾ Es dürfte sich um eine Sammlung von Grabschriften handeln. Vgl. Vögelin, A. Z., S. 312, Nr. 126. — Nüscher, Gotteshäuser der Schweiz, III. 2, S. 362.

⁵⁾ Dieser Eintrag wird durch einen späteren (Anm. 7 u. 8) dahin präzisiert, daß es sich um einen eisernen bemalten Opferstock in der Nähe des Marienaltars handelte; dieser lag laut Vögelin, A. Z., S. 292, auf der Nordseite, auf der die Chorherren von der Sakristei her den Chor betraten.

⁶⁾ Eine Art Kerzenhalter. Vgl. den Ausdruck im folgenden Posten.

⁷⁾ Voran gingen Ausgaben für «schmid und zimberman». Die Aufstellung von Bänken und Sidelen dürfte für eine besondere Feierlichkeit erfolgt sein.

⁸⁾ Vgl. Anm. 6 u. 7.

⁹⁾ Hans Murer, Kaplan des St. Antoniusaltars in der Wasserkirche. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

¹⁰⁾ Vgl. Anm. 5, S. 185.

¹¹⁾ Unklare Bezeichnung, aus der nicht hervorgeht, ob diese Scheibe zur Befestigung, zur Aufzeichnung der kanonischen Stunden oder zu irgend einem andern Zweck diente.

¹²⁾ Der Eintrag ist verschieden zu deuten, je nachdem er sich auf den Maler Hans Zeiner der 2. oder den Schlosser Hans Zeiner in der dritten Generation bezieht.

Item dem Ludi Zeiner iii ß viii h. von der linen und bulbret im chor ¹⁾.
 Item von eim fenster gen Wipchingen xvi ß ²⁾.
 Item Her Hansen Scherer von den gatteren by der orglen i lb.
 Item dem Engelhart Kramer xi lb. von dem umhang bij den märtyrern. Dem
 schnider zü machen VII ß und um ringli ii ß viii h. ³⁾.
 Item dem maler xii ß von der kettinen ze malen by den märtyrern.
 Item dem meister Wernher Steinmetz iiiii lb. und hat vii tage getan ⁴⁾.
 Item dem Studer maler xviii ß.
 Item meister Wernher i lb. iii ß ze Spitzen.
 Item viii mütt Kernen dem Löwen maler.
 Dem Löwen maler ii eimer Win geben gab Her Bastian Mosser.

1498.

Magister fabricae. Exposita de fabrica.

Item iiiii lb. x ß von xv tagwen den gloggen stül uff dem chor ze machen ⁵⁾.
 Item xxxviii umb zimberhöltzer gab mir der bumeister.
 Item xii ß ii knechten das glogghuss zetecken und kenel ze legen.
 Item x ß umb iii Hütt perment.
 Item iiiii lb. viii ß von dem fenster bij karoly thurn ⁶⁾.
 Item iii xi ß dem Funcken dem glasser ⁷⁾.
 Item vii lb. dem tischmacher umb das kestply zü dem crütz ⁸⁾.
 Item i lb. v ß her Hanns Murer von den bücheren ze binden.
 Item xxxv ß von dem chor zü Wipchingen ze machen.
 Item i lb. iiiii ß von dem chor zü Wipchingen ze tecken.

¹⁾ Vermutlich handelt es sich um Schmiedearbeit des Schlossers Ludwig Zeiner an Lehnen an der Chortreppe und an einem Lese- oder Sängerpult im Chor.

²⁾ Eine Kapelle in Wipkingen seit 1270 bezeugt. 1498 Reparatur am Chor, s. u. — Umbauten 1601 und 1704. Schleifung 1909. Vgl. Nüscher, Gotteshäuser der Schweiz, III. 2. Zürich 1873, S. 402. — C. Escher und R. Wachter, Chronik der Gemeinde Wipkingen. Zürich 1917, S. 116 f.

³⁾ Für das oben erwähnte Gemälde? — Wahrscheinlich ist «Engelhart» der Familienname, «Kramer» dagegen der Berufsname = Krämer.

⁴⁾ Gemeint ist Werner Bäßler von Hornberg, der Steinmetz, Bürger 1490, IV. 23., gratis, da er mit der Stadt Panner gegen St. Gallen und Appenzell gezogen. Besitzt 1525 das Haus zum Münch, Münsterhof 8, östlicher Teil, jetzt mit der Waag vereinigt. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

⁵⁾ Neubau des am 15. VI. 1498 abgebrannten Dachreiters. Vgl. K. Escher, Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters. Nr. IV. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, N.F. XXIX, 1927, S. 250 f.

⁶⁾ Wahrscheinlich handelt es sich um das zweitletzte Fenster des südlichen Seitenschiffs oder um das linke des westlichsten Fensterpaares auf der Südseite des Lichtgadens. Das westlichste Joch der südlichen Empore diente vermutlich schon vor 1507 zur Aufnahme der Orgel.

⁷⁾ Funck: Gemeint ist, wie in der Rechnung von 1497/98, Ludwig Funk. P. Ganz in Schweiz. Künstlerlexikon I.

⁸⁾ Hölzerner Behälter, vielleicht für ein Prozessionskreuz.

- Item ii ß dem bildschnider umb ii hend ¹⁾.
 Item v lb. dem Studer maler ²⁾.
 Item iiiii ß umb ii register in die bücher.
 Item iiiii lb. viii ß dem Zeiner schmid.
 Item ii lb. dem Löwen maler von den iiiii englen zû malen und flügel ze machen ³⁾.
 Item vi lb. dem Steinbrüchel gloggengiesser ⁴⁾.
 Item v ß umb den umbhang über die bücher.

1499.

Magister fabricae Otto Frauenfeld ⁵⁾.

- Item ii lb. v ß umb ein kasten und ein sidelen in die sacersty.
 Item ii lb. xi ß dem Funcken glaser umb stuck by Karly turn ⁶⁾.
 Item iiiii lb. i ß umb xxxvi eln tûch zû den selklichen martern ⁷⁾.
 Item i lb. iiiii ß davon zû ferwen.
 Item i ß viii h. dem treger umb ein schiben zur wandelkerzen ⁸⁾.
 Item xxxv ß her Hansen Murer von eim büch zû binden.
 Item xiii ß umb xi laden uffs techly vor sant cristoffel.
 Item i ß umb sely zum Hungertûch ⁹⁾.
 Item viii ß von den reder zu beschlachen zu dem esel ¹⁰⁾.

¹⁾ Vgl. Rechnung 1482, Anm. 3, S. 122. — Folgende Bildhauer sind, leider ohne Kenntnis irgend eines Werkes, als Bürger von Zürich bekannt: 1. Hans von Güttemberg, Bürger 12. I. 1482, gratis; 2. Heinrich Gerngroß von Fürstlach (Hessen), Bürger 16. III. 1506, gratis seines Handwerks wegen; 3. Lienhart Rûprecht genannt Zilier von Uznach, Bürger 13. IX. 1507, gratis, seines Handwerks wegen; 4. Wolfgang Schnider, Bürger 27. I. 1519, gratis, seiner Kunst wegen. Ferner der Rotgießer Niclaus Wili von Nürnberg, Bürger 28. II. 1464, geschenkt um seiner Kunst und seines Handwerks willen. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer. — Daß die Bildhauer so häufig nicht mit Namen erwähnt werden, rührt davon her, daß sie sehr oft nicht selbständig arbeiteten, sondern vom Leiter einer Malerwerkstätte verdingt waren, hauptsächlich bei Herstellung von Altären, mit Schnitzerei und Gemälden. Vgl. die grundlegenden Untersuchungen von Robert Stiaßny, Michael Pachters St. Wolfgang Altar. Textband, S. 218 ff., mit Angaben weiterer Quellen über dieses Thema.

²⁾ Zum erstenmal 1474/75 in den Fabrikrechnungen erwähnt.

³⁾ Ob Hans Leu d. Ä. gelegentlich auch Bildschnitzer war? Hier ein Beleg für seine Tätigkeit als «Faßmaler».

⁴⁾ Über den Glockengießer (Hans?) Steinbrüchel vgl. Schweiz. Künstlerlexikon III., S. 239.

⁵⁾ Otto Frauenfeld: Chorherr zu Beromünster 1469, zu Embrach 1470 bis 1504, der Propstei Zürich 1485 und 1490. Historisch biographisches Lexikon der Schweiz; ebenda Quellenangaben. Laut Fabrikrechnung 1499 muß er also auch in diesem Jahr Chorherr der Propstei zum Großmünster gewesen sein.

⁶⁾ Wohl ein Fenster des südlichen Seitenschiffs, der Empore oder des südlichen Lichtgadens, unmittelbar neben dem Karlsturm, oder das südliche Fenster im Erdgeschoß der Westseite.

⁷⁾ Vermutlich zur Bekleidung der Wände bei einer großen Festlichkeit.

⁸⁾ Prozessionskerze.

⁹⁾ Sely: Stück Seil. Vgl. Schweiz. Idiotikon VII., Sp. 738.

¹⁰⁾ Gemeint ist der auch unten erwähnte Palmesel.

- Item 4 ß umb ein seil zû der uffart¹⁾.
 Item iii ß viii h. verzert do man die glogen goss²⁾.
 Item 4 ß dem Löwen maler von der kerczen zû mallen die man vor unserm
 Hern treit³⁾.
 Item xx lb. dem Löwen maler.
 Item xviii ß den zimber knechten iii tag von sant Cristoffels tach zû
 machen.
 Item viii lb. dem Lütshgen von dem käsply und banck in der grossen sackersty
 zû beschlachen.
 Item viii ß umb x nagel uff ein büch.
 Item xi lb. von dem kespli in der grossen sacersty.
 Item ii lb. ii ß umb xxi laden zû dem kesply⁴⁾.
 Item v ß dem knecht zû trinchgelt von dem kesply.
 Item i lb. vi ß umb iii reder zû dem esel⁵⁾.
 Item ii lb. viii ß Hern Hansen Murer von büchern zû binden.
 Item v ß von dem banck im crützung zû machen.
 Item xxviii lb. xviii ß dem Steinbrüchel von der glogen zû giessen⁶⁾.
 Item xxiii lb. dem Lux Zeiner umb ein fenster gen Zollikon⁷⁾.
 Item i lb. dem Lux Zeiner von eim stuck in zû setzen.
 Item ii lb. xiii ß ii h. dem Ludwig Zeiner schmid⁸⁾.
 Item iii ß dem tischmacher von eim käsply in der sacersty.
 Item i lb. viii ß von eim pfenster by dem touffstein⁹⁾.
 Item i lb. viii ß iii d. vom pfenster zû Zollikon was überzelt hett Lux.
 Item iii ß von den höltzeren in zû lan vor sant cristoffel¹⁰⁾.

1) D. h. für die oben genannte Figur des Auffahrtsherrgotts.

2) Der Eintrag scheint sich auf die Glocke im Dachreiter zu beziehen, die nach Vögelin, A. Z., S. 285, im Jahre 1498 umgegossen wurde.

3) Typisches Beispiel für die handwerkliche Einschätzung der Maler. Kerze in der Prozession des Fronleichnamfestes.

4) «Große Sakristei» lag zwischen Chor und Kreuzgang; die «obere» über dem im 15. Jahrhundert in einem Teil der Zwölfbotenkapelle eingespannten Gewölbe. Vögelin, A. Z., S. 305 bzw. 296.

5) Vgl. Anm. 10, S. 188: Beispiel für die nicht seltene Vertauschung von Posten in der Reinschrift.

6) Steinbrüchel (Hans?), Glockengießer, 1498 bis 1515 erwähnt. Schweiz. Künstlerlexikon III., S. 239.

7) Über Zollikon vgl. A. Nüscheler, Gotteshäuser der Schweiz III., 2. Zürich 1873, S. 398. Neubau des Chors 1498.

8) Vgl. Stammtafel der Familie Zeiner von A. Corrodi-Sulzer. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich XXX., Heft 2, 1926. Der Schlosser Ludwig Zeiner starb 1526.

9) Eines der Fenster im Erdgeschoß der Westwand der Kirche.

10) Möglicherweise Stützen für das das Christophorusbild schützende Vordach.

1500.

Magister fabricae Johannes Günthart ¹⁾.

Mer. uff kantzeln, kertzstöck eben zü stellen ²⁾, amm crütz und tafeln uff fronaltar ouch fenstern darob liechtstöcken und ampelngrüst, imm chor ouch in sacristyen verschmit und gebrucht i lb. xvii ß viii h.

Item ein beyenladen zü machen hencken und verriglen, ouch stegli amm chor zü verwanden xxvii ß ³⁾.

Aber usgeben ein gsangbüchli fronaltars messbüchli, schulgsangbüch und Lütpriestery messbücher inzübinden bschlahen und bessern ouch umm register in bücher ii lb. xiii ß.

Item umm verzint struben patronen, gmeld zu verhenken und alten ummhang zü weschen vii ß viii h. ⁴⁾.

In sacristy fenster zü machen umm gsteyn gschmid und arbeyt vii lb. i ß. Item das. und laternen im beynhaus zü verglasen xi lb. xi ß ⁵⁾.

Usgeben yngang und gattern by Lütpriestery unt gmur zü underfaren, daselbst zü rumen, tolen und staffeln zü bessern, ouch gättery yngangs under oberm beynhaus zü machen ii lb. xi ß viii h. ⁶⁾.

Item beynhaus zü rumen xxx vi ß.

Mer: tefelwerk und S. Kathrynen capell zü bessern und malen iii lb. v ß ⁷⁾.

¹⁾ Johannes Günthart, 1520. Chorherr des Großmünsterstiftes, wohnte im Chorherrenhof gen. der Friesenhof (Kirchgasse 36), starb 1529, X. 29. Vgl. Leu, Helvet. Lexikon IX., S. 309. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.

²⁾ Sehr unklarer Ausdruck. Offenbar handelt es sich um eine Feier, die besonderen Aufwand an Lichtern und eine besondere Ausstattung von Kanzel und Hochaltar verlangte. Die Kanzel, deren Standort nicht angegeben wird, kann die gleiche sein, auf der Zwingli seine Predigten begann. Unter dem «crütz» kann das große am vordern Chorbogen befestigte Triumphkreuz gemeint sein, von dessen Beseitigung im Bildersturm 1524 Bernhard Wyß berichtet. Vgl. W. Köhler, Das Buch der Reformation Huldrych Zwinglis. München 1926, S. 122.

³⁾ Laden für eine kleine Lichtöffnung (beye), wohl in der unteren Sakristei. Schweiz. Idiotikon IV., Sp. 898. — Vertäferung einer mit dem Chor in Verbindung stehenden Treppe; vielleicht ist die aus der Zwölfbotenkapelle in den vorderen Chor führende Treppe gemeint.

⁴⁾ Vermutlich erhielten die oben erwähnten Gemälde mit den Stadtpatronen einen andern Platz in der Zwölfbotenkapelle. Der Vorhang wurde schon 1497/98 erwähnt.

⁵⁾ Eine solche Laterne in Form eines Lichtstockes enthält heute noch das Beinhaus von St. Michael in Zug. Laternen mit spätgotischer Schmiedearbeit besitzen das Museum in Freiburg i. Ü. und das Schweizerische Landesmuseum.

⁶⁾ Hegi, Radierung mit der Ostansicht des Großmünsters, zeigt links im Vordergrund ein Portal in der Mauer. — Hat man sich das «obere» Beinhaus etwa nordwestlich der Kirche zu denken, und führte eine Treppe mit Holzgatter als Verschluss vom Haus zum Loch herauf den Friedhof? Eine solche Vermutung wird durch die ausdrückliche Bezeichnung: «oberm beynhaus» nahegelegt, während sonst auch an die vom Helmhaus neben dem Salzhaus heraufführende Treppe gedacht werden könnte, die auf dem Hans Leu d. Ä. zugeschriebenen Stadtbild gemalt ist.

⁷⁾ Laut Vögelin, A. Z., S. 293, befand sich auf der Empore über der westlichen Säule der Fronleichnamsaltar und südwestlich davon der Katharinenaltar; also im ersten Obergeschoß des

Item uferstentnus bilds bhalt und anders in sacristyen und chor zü machen und bessern iii lb. vii B¹).

Usgeben stat werkmeystern xxi lb. ii B²).

Item meystern Löwen xx lb. ii h.

(Fortsetzung folgt.)

Karlsturms, da von einer «Kapelle» die Rede ist. Dieser Raum enthält ein grätiges Kreuzgewölbe; die Pfeiler tragen teils profilierte Gesimse, teils Blattkapitelle. In diesem heute verschlossenen Raum werden Gipsabgüsse von Kapitellen aufbewahrt. Er, wie der entsprechende Raum des Glockenturms, wurden nachträglich gegen den Mittelraum vermauert.

¹) Diese Notiz bezeugt die interessante Tatsache, daß das Großmünster vor Errichtung des «Heiligen Grabes» (s. u.) ein altertümliches und bewegliches Ostergrab besaß, in Form einer Kiste, in welcher die Christusfigur von Aschermittwoch bis Ostersonntag gezeigt wird. Ein solcher Behälter aus Baar befindet sich im Schweiz. Landesmuseum, einen reicher ausgestatteten besitzt Kloster Maigrange bei Freiburg i. Ü. Vgl. Ilse Futterer, Zur Plastik des 14. Jahrhunderts in der Schweiz. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde N. F. XXVIII, 1926, S. 170 ff., 224 ff. Die Behälter: Abb. 3, 4, Taf. XIII, XIV. — W. Hugelshofer, die Zürcher Malerei bis zum Ausgang der Spätgotik I. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich XXX., Heft 4. Zürich 1928, S. 17 f., Taf. IV, Abb. 8 und 9.

²) Vermutlich Stephan Rützensdorfer, Steinmetz.